

Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

„Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ stellte das erste Buch von Judith Kerr in Kino Form dar. Die Regie führte Caroline Link, die bereits bei „Der Junge muss an die frische Luft“ diese Aufgabe übernahm. „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ wurde in Deutschland und in der Schweiz produziert und feierte am 25. Dezember 2019 Premiere in den deutschen Kinos. Die Hauptdarsteller des Familienfilms sind Riva Krymalowski, Marinus Hohmann, Carla Juri, Oliver Masucci und Justus von Dohnányi.

Der Film spielt im Ausland von Deutschland. Die Hauptfiguren sind auf der Flucht vor den Nazis. Sie haben die Aufgabe aus Deutschland zu fliehen, da sie von den Nazis gejagt werden, weil sie Juden sind. Es geht um die Familie Kemper die vor der Aufgabe stehen, ihr Heimatland Deutschland zu verlassen um sich vor den jüdenfeindlichen Nazis zu schützen. Die Kemper bestehend aus Tochter Anna, Sohn Max, Mutter Dorothea und Vater Arthur, welche versuchen sich nun in den verschiedensten Länder und Städten zurechtzufinden und zu überleben. Das Thema des Films wird dargestellt, indem man sieht wie die jüdische Familie mit Geld, Arbeit und Vorurteilen zu kämpfen hat. Auf diese Weise wird das Thema Nazis angesprochen.

Mein erster Eindruck war das der Film wohl sehr vorausschaubar ist und mich nicht viel überraschen wird, wie z. B. bei der Szene wo sich Anna zwischen einem Stofftier Hund und einem pinken Stofftier Hasen entscheiden sollte. Ich finde das der Film ein paar mehr Szenen mit der Bedrohung (also den Nazis) hätte haben sollen, um mehr das Gefühl der Flucht vor den Nazis zu verspüren. Besonders gefallen hat mir die Szene wo in der Wohnung der Strom ausfällt und Anna aufgeregt sagt („jetzt haben sie uns, die Nazis“). Weniger gut finde ich aber die Abschiede von den Freunden oder der Verwandten der Familie Kemper wie z. B. die Szene als die Kemper die Schweiz verlassen da keine emotionale Stimmung aufkommt. Hier gab es leider zu wenig Szenen die diese emotionale Situation darstellten. Die Handlung finde ich trotz dessen sehr schön erzählt da man richtig sieht wie die Familie um ihr Überleben kämpft. Überzeugt hat mich vor allem Onkel Julius, da der Darsteller Justus von Dohnányi die Rolle wirklich mit Herzen genießt und den netten Onkel in der besten Form verkörpert. Das Ende des Films überraschte mich nicht, da der Film am Ende wo die Kemper auf der Fähre nach London fahren mit Text zu Ende erzählt wird und nicht wie erhofft mit einer schöne Schlusszene in London.

Insgesamt hat mir „Als Hitler das Rosa Kaninchen stahl“ sehr gut gefallen. Vor allem das ältere Thema, die Flucht der Juden ins Ausland und wie sie sich versuchen dort zu integrieren. Die Umsetzung ist meiner Meinung nach sehr gelungen. Der Film liefert eine gute Mischung aus Handlung, Hintergründen, Ernst und Hauptfiguren. Wer das Buch gelesen hat sollte sich auch den Film ansehen und auch allen anderen Bücherwürmer kann ich „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ empfehlen.